

Aus den Tagen des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 49

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Tagen des Krieges.

1. Nach den neuesten Zusammenstellungen sind von den bis jetzt zum Kriegsdienst einberufenen rund 1350 evangelischen Lehrern Württembergs schon **85 gefallen**, 209 verwundet. Katholische Lehrer sind 29 gefallen. — Das Eiserne Kreuz haben erhalten 41 evangelische und 12 katholische Lehrer; mehrere Lehrer erhielten die Medaille für Tapferkeit und Treue und das „Eiserne „Kreuz“.

2. Not lehrt beten! Man kann's beobachten in unsern Tagen, wie alt und jung, arm und reich die Hände hebt zu brünstigem Gebete. Doch nicht nur in den Tagen der Heimsuchung, wenn Gottes strafende Hand die Völker schreckt, soll der religiöse Geist die Menschheit beleben, stärken und erfreuen; sondern auch dann, wenn die goldne Friedenssonne wieder strahlend leuchtet über unsere sprießenden Fluren und schaffenden Werkstätten. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe der Jugenderzieher, jetzt gerade in den Tagen der bangen Sorgen die Herzen der Jugendlichen zu stärken mit religiöser Kraft, damit sie später die Tage des Glückes ertragen können. Unsere Zeit lehrt es uns ja jetzt so überzeugend, daß Mut und Kraft, Entschlossenheit und Opferfreudigkeit nur einer lebendigen Frömmigkeit, einem starken Gottvertrauen entspringen. Darum dringt jetzt noch lauter als je zuvor der Ruf an unser Ohr: Erhaltet die Jugend in Gottesfurcht und frommer Sitte! So melden die „Blätter für Volksschulpraxis“.

3. Beredtes Zeugnis für die Fernwirkung der Schultätigkeit legt der Brief eines Artillerie-Wachtmeisters an seinen ehemaligen Lehrer ab. Der Brief beginnt wörtlich:

„Ihre freundliche Karte erhalten, wofür ich herzlich danke. Es ist für mich eine besondere Freude, auch in dieser ernsten Zeit mit meinem mir so lieb gewordenen Herrn Lehrer Gedanken wechseln zu dürfen. Ich bin stolz auf die geistige Kraft, mit der er mich einimpfte; ich konnte sie auch im Kriege schon reichlich verwerten. Als Soldat nicht nur den äußern Feind, sondern auch den in seinem Innern zu bekämpfen; als Vorgesetzter mit weichen Worten, die aber oft schärfer stechen als rohe, die bösen Auswüchse mancher Untergebenen zu unterdrücken. Obwohl wir hierüber im allgemeinen nicht zu klagen haben, so kann doch ein räudiges Schaf die ganze Herde anstecken. Zu Schand- und Greuelthaten bietet der Krieg ja reichlich ungenierte Gelegenheit, doch bietet er uns auch ein überaus großes Feld für edle Taten. Unsere Lieben in der Heimat geben uns hier ein erhabenes Vorbild; sie tun viel an uns. Ueben wir es nach, wo Not und Glend, Jammer und Schmerz, Brand

und Gewalt das Szepter führen. Wohl verlangt der rücksichtslose Krieg, herzlos daran vorbei zu gehen. Doch auch im Vorbeigehen kann man lindern.“

Ob wohl die Schüler religionsloser Schulen auch solche Lebensanschauungen gewinnen?

„Lexikon der Pädagogik“ III. Band. *)

Trotz der Ungunst der Zeit ist die Nachfrage nach einem weiteren Bande des von E. M. Koloff herausgegebenen, im Verlage von Herder in Freiburg erscheinenden „Lexikons der Pädagogik“ eine überraschend starke — übrigens ein Beweis für die prinzipielle Notwendigkeit wie für die hervorragende Brauchbarkeit und Gediegenheit dieses monumentalen Nachschlagewerkes. Daher entschloß sich der Verlag trotz der Kriegswirren zur Ausgabe des bereits Ende Juli redaktionell abgeschlossenen III. Bandes.

Die Vorzüge des Lexikons, dem seit Erscheinen der beiden ersten Bände von der maßgebenden Kritik aller Richtungen und Konfessionen hohe Anerkennung und rückhaltloses Lob gezollt wurde, sind längst bekannt. Der vorliegende III. Band stellt sich in schulgeschichtlicher, schultechnischer, organisatorischer Hinsicht wie auch in philosophisch-pädagogischen, psychologischen und prinzipiellen Fragen seinen beiden Vorgängern durchaus würdig an die Seite: außer der vielfach gerühmten Einheit in Geist und Anlage dieselbe gemessene Kürze ohne Schaden für die Reichhaltigkeit, mustergültige Uebersichtlichkeit, präzise Verarbeitung des Stoffes, fachkundigste Mitarbeiter, Sichtung und Verwendung der erprobtesten Resultate der Forschung. Gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Lage dürfen Artikel wie: Körperpflege, Liebe, Lieblosigkeit, Lüge, Luxus, Mäßigkeit, Materialismus, Militärdienst der Volksschullehrer, Militär-erziehung und Schulerziehung, Militärschulen, Mut, Nächstenliebe, Nautische Lehranstalten, Neid, Nervosität, Ordnung, Persönlichkeit als Ziel der Erziehung, Pfadfinder u. dgl. aktuellste Interesse beanspruchen. Auch an sonstigen Artikeln, die als Muster klarer, gediegener, frischer und dabei doch präziser enzyklopädischer Darstellung gelten können, ist der III. Band überaus reich (vgl. außer den zurzeit im Vordergrund schulischer Interessen stehenden Artikelserien betr. Lehrer und

*) Lexikon der Pädagogik. Im Verein mit Fachmännern und unter besonderer Mitwirkung von Hofrat Professor Dr. Otto Willmann herausgegeben von Ernst M. Koloff, Lateinschulrektor a. D. In fünf Bänden Lexikon-Oktav. (XIV S. u. 1352 Sp.) Freiburg 1914, Herder. Geb. in Halbfaffian Mk. 16.—, in Buckram-(Steifleinen-) Einband Mk. 14.—